



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Gregorius Theologus als in seines Vatters Person/ denen von Cesarea.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Wissfallen tragen. Oder du wirst mir Gewalt thun/wann du mich meiner Freyheit beraubest / vnd mich zwingest / mein gefastet Vnmut / vnnnd schwere Betrübniß / als ein böse vnd schädliche Kranckheit / in mir selbst zuuerdrucken. Ich strew mich / von dir geehret (dieweil ich / wie vor mir einer sagt / ein Mensch bin) gleichsahls auch inn das Concilt vnnnd geistliche Versammlung / beruffen zu werden. Die Schmach aber / so meinem ehrtwürdigen Bruder Basilio begegnet / vnnnd noch miten zu von dir beschicht / kan ich keines Wegs gedulden / dann ich ihn nit allein von Anfang als meinen besten Freund / der mit mir das Leben / die Vbungen guter Lehren / auch die hohe vnd verborgne Weißheit / jeder Zeit gemeyn gehabt / erwählet / sondern auch noch heutiges Tages dafür halte. Ich thu mich auch selber diß Vrtheyls halber / das ich von ihm felle / mit nichten schämen / dann es ist gebürlich also zureden / auff daß ich nicht durch sein Verwunderung / mich selber zuloben geachtet werde.

Nich aber gedunckt / dieweil du ihn mit Schmach belegest / vnnnd mich dargegen inn hohen Ehren haltest / du thust eben / als wann einer mit der rechten Hand einem das Haupte streichen / vnnnd mit der lincken ein harten Backenstreich geben thäre / oder als wann einer das Fundament des Haufes niederwerffe / darneben aber die Wänden vnd äußerste Theyl zierlich mahlen / vnd mit schönen Farben anstreichen liesse. Demnach wann du meinen Worten Glauben gibst / so thu das. Ich wil aber daß du mir inn allweg glaubest / dann es ist se billich / wann du ihm Ehr beweist / daß auch dir entgegen solches von ihm widerfahre. Was mich betrifft / bin ich geneigt / euch nicht anders dann der Schatten den Leibern / willig nachzufolgen / dieweil wir gering vnd Kleinfügig seyn / auch vns des Fridens allermassen bekleisfen / dann vnser Sach / Gott lob / steht nicht so erbärmlich / daß wir inn anderen Dingen vnser Philosophy gebrauchen / vnnnd vns zu dem besten Theyl halten / das fürnemlich aber inn vnser Lehr / nemliche die christliche Lieb vnnnd Sanfftmütigkeit / beuorab gegen einem Priester vnd solchen Mann / der weder an Leben / Lehr noch Alter zuradlen ist / vnderlassen solten. Dann mit Vnmut vnd Trawigkeit beladen seyn / thut die Wahrheit keines Wegs vertuncklen.

Gregorius Theologus als in seines Vatters Person /  
denen von Cesarea.

Ich bin gar ein geringer Hirt / vnd einem kleinen Schaffstall fürgesetzt / werd auch für einen auß vilen / vnder des Geists Dienern gerechnet / die Gnad aber ist nit eng eingezogen / oder an gewisse Ort verschlossen / derowegen soll auch den gering vnd Kleinfügigen (weder sonst / noch in den allgemeynen Versammlungen / da man sich von hochwichtigen Sachen berathschlaget / vnd die alte wolbetagte Leuth / deren Weißheit villicht des Böfels Verstand weyt vbertrifft / ihr Gutbeduncken anzeigen) die Freyheit zu reden abgestricket werden / dann ihr habt nicht geringe oder gemeyne Händel vor euch / sondern solche Sachen / dardurch / nach dem sie gut oder böß seynd / der gemeyn Stand / vnnnd das ganz Regiment / einweder in Friden erhalten / oder inn das Verderben gesetzt wirdt. Von der Kirchen / für welche Christus gestorben / soll die Berathschlagung fürgenommen werden / gleichsahls auch von dem / der sie Gott versöhnet vnnnd zugeführt hat. Das Aug. wie gehört / ist ein Licht des Leibs / nicht allein aber das / so leiblich sicht vnd gesehen / sondern auch das jenig / so der geistlichen Betrachtung obligt / vnd entgegen auch von andern betrachtet wirdt. Aber ein Bischoff ist ein Licht der Kirchen / welches euch genugsam bewußt / ob wir schon nichts daruon schreiben thäten.

Wie nun das Aug. / wann es rein vnnnd vnuerlegt ist / den Leib die rechte Straß läyten / wo es aber böß vnd schadhafft / einen irrigen Weg führen thut. Eben also ist auch die Sach mit einem Kirchenregenten beschaffen / dann es gewinn welchen Weges immer wölle / so muß einweder die Kirchen sampt ihm Lort vnd Gefahrlayden / oder mitten inn Verfolgung erhalten werden. Demnach sollen wir auff alle Kirchen / als auff den Leib Christi / gute Achtung geben / fürnemlich aber auff die vnser /

Basilijus war von Eusebio geschmächt.

Gleichung / daß alles was Basilio geschickte / Gregorius ihm selbst auch zumesse.

Die 30. Epistel. Demut vnd Niederrichtigkeit des Gregorius.

Was für ein hohe vnd wichtige Berathschlagung denen von Cesarea obgeleg.

Verhätung  
auff die Kir-  
chen Christi/  
bey den Alten.

vnser / die nicht allein anfangs ein Mutter der andern Kirchen aller gerech-  
sondern auch noch heutiges Tages dafür geachtet wirdt/dahin auch die christliche  
Versammlung/als ein Circel auff sein Centrum oder Punctum/sich mit allem Fleiß  
vnd Ernst/richret/nicht allein des rechten vngesälchten Glaubens halber/son-  
von Alters her jederman geprediget worden/sondern auch von wegen ihrer selb-  
samen Einträchtigkeit/die ihr durch den Herrn allein geschendet vnd widerfah-  
ren ist.

Gregorius  
Theologus/  
wirdt zu Er-  
wählung eines  
Bischoffs be-  
ruffen.

Seytemal ihr daß auch mich zu solcher ewrer fürgenommen Berathschlagung  
ordenlich beruffen lassen / so habe ihr daran recht vnd wol gehandelt. Vnd ob wir  
schon vor Alter vnnnd Schwachheit nicht wol abkommen mögen / wollen wir  
doch bestreiffen / (wofern anderst der Geist Gottes / Krafft / Stercke vnd Ge-  
heit verleyhet / dann den Glaubigen ist nichts vnglaublich) bey euch zu er-  
Dies wirdt jederman ohn zweyffel / nutzlich vnnnd fruchtbarlich / gleichfalls auch  
vns / lieb vnd angenemb seyn / auff daß wir nicht allein was guts mit vns be-  
sondern auch selbst der gödlichen Benedeyung genießten mögen. So ich aber  
Krankheit halber anheym bleiben muß / so erbeut ich mich alles das jenige  
von den Abwesenden gehandelt vnd beschlossen wirdt / anzunehmen. Ich ver-  
es werden bey euch / als auß einer solchen namhaften / vnnnd von alters her wol-  
gerichteten Statt / etlich befunden / die der Kirchen Gottes fürzusehn / nicht  
würdig seyen.

Basilus wirdt  
von Gregorio  
zu einem Bi-  
schoff ange-  
geben.

Gleichwol ich niemand auß denen / so bey euch geehret werden / vnserm  
Basilio / dem allergottseligsten Priester / fürzuziehen weys / dann ich Gott zu-  
nem Jengen neme / daß diser Mann / an Lehr vnd Leben vnsträflich / auch zu-  
len allein / sich diser Zeit / wider die kezerische vnd verführische Lehen / so her-  
seits gewaltig im Schwang gehn / zusehen vnd dieselbige abzulähnen stark  
ist. Das thu ich durch mein Schreiben / den Priestern / denen so ein einsam  
führen / auch den Rathsheren vnnnd Obersten / sampt der ganzen Gemein / zu  
kennen geben. So euch nun diß gefällig seyn / auch mein Wahl bey euch / die ich  
recht / vnd als vor dem Angesicht des Herren gib / etwas gelien wirdt / so bin ich  
vnd wil auch geistlicher Weis / inn ewrer Versammlung seyn vnd verharren / se-  
mal ich schon an dises Werck die Hand gelegt / vnd auff den H. Geist meinen  
vnd Zuversicht gestellet habe. So euch aber nicht diß / sondern ein anders gelien  
vnd vermög ewrer Verwandnuß vnd Bruderschaft / darüber geurtheyle wirdt  
so wünsch ich / daß ewer Sentenz widerumb durch außsührische Hand zer-  
werd. Ihr mögt ewers Gefallens hierinnen handeln / wir aber wollen vns in  
Niderträchtigkeit einziehen vnd zu Ruh setzen.

Gregorius Theologus / als inn seines Vatters  
Person / den Bischoffen.

Die 13. E-  
pistel.  
Gregorius  
klagt über den  
Bischoff  
Stolz vnd  
Übermuth.

**W**ie freundlich / holdselig vnd lieblich / habe ihr vns in die Hauptstatt /  
nes Trachtens / eines Bischoffs halber zu rathschlagen / beruffen lassen  
dann dergleichen vernennen wir / jedoch ist vns von euch nicht fürge-  
ten / daß wir kommen sollen / noch von weß wegen / Oder auff welche Zeit vns  
erscheinen sey / sondern allein gäblingen angezeigt / wie ihr etwas zuhandlen / bey  
euch beschlossen habet / als ob ihr vns gar nit ehren / noch auff vns einige Achtung  
mehr geben dörfet / dann ihr vns schneller troziger Weis beruffen / als ob wir  
euch zu willfahren / bisher beschwert vnd vnwillig erzeigt hätten. Dermaßen  
nit anderst ist ewer That beschaffen / vnnnd wir müssen solche Schmach geduldig  
tragen / was aber vnser Meynung sey / Können wir euch nicht bergen.

Gregorius  
gibt dem Ba-  
silio sein Wahl  
zum Bischoff  
an.

Es mag der / disen / jener / einen andern / auch ein jeder seinem Brauch vnd  
nach / seines Gefallens wählen / wie dann gemeinglich in dergleichen Sachen be-  
schicht / wir aber wissen gar keinen / (es wär auch anders nicht recht vnnnd gerecht  
gehandelt) dem Basilio / vnserem ehrwürdigen Sohn / vnd Wirtgenossen im Pri-  
steramp / fürzusehen. Dann welcher möchte von vns / auß denen die wir keimen  
gehan